|  |  |
| --- | --- |
|  |  |

Referat Wissenschaft und Forschung

**ANTRAGSFORMBLATT**

**„Alt und Neu – Tradition und Avantgarde“**

2. Ausschreibung in der Reihe *Polaritäten in der Wissensgesellschaft  
22. April 2016 bis 23. Juni 2016, 12:00)*

**Projekttitel:**

**Heinrich von Geymüllers Architektur-Thesaurus: Vernetzendes Denken im 19. Jahrhundert als Paradigma aktueller Informationssysteme**

**Kurztitel:**

**Geymüllers Architektur-Thesaurus**

**Antragstellende Institution** → vollständiger Name der Einrichtung

Universität Graz

**Vertreten durch:**

Univ.-Prof. Dr. Peter Scherrer, Vizerektor für Forschung

**Die antragstellende Institution ist ein(e)** → Zutreffendes bitte ankreuzen

Universität / Fachhochschule / Hochschule → Innenauftrags-Nr.

bereits vorhanden

nachträglich zu melden

Außeruniversitäre Forschungseinrichtung → Firmenbuch-Nr.:

Verein → Vereinsregister-Nr.:

Einrichtung anderer Art → Art der Einrichtung

**Anschrift** → PLZ, Ort, Straße/Gasse/Platz, HausNr.

Universitätsplatz 3

Telefon: 0 316 380 1750

Fax: 0 316 380 9745

Mail: forschung@uni-graz.at

**Bankverbindung**

Kontoinhaber: Universität Graz

IBAN: AT32 1200 0500 9550 0605

BIC: BKAUATWW

**Vorsteuerabzugsberechtigung** → Zutreffendes bitte ankreuzen

Ja

Nein

**Projektleiterin bzw. Projektleiter** (muss bei antragstellender Institution beschäftigt sein)

Name: Ao. Univ. Prof. Dr. Josef Ploder

Telefon: +43 316 380 2399

Fax: 43 316 380 9750

Mail: josef.ploder@uni-graz.at

**Weitere Ansprechpersonen** (können bei einer Projektpartnerinstitution beschäftigt sein)

Name: Mag. Christoph Breser

Telefon: +43 316 380 2403

Fax: +43 316 380 9750

Mail: christoph.breser@uni-graz.at

**ZU BEACHTEN:**

Universitäten sind durch die Rektorin/den Rektor bzw. durch die zuständige Vizerektorin/den zuständigen Vizerektor für Forschung zu vertreten.

Forschungseinrichtungen sind durch die Geschäftsführerin/den Geschäftsführer zu vertreten. Dem Antrag beizulegen sind Firmenbuchauszug sowie ein Nachweis des Gemeinnützigkeitscharakters (Gesellschaftervertrag).

Vereine sind durch die Obfrau/den Obmann bzw. die Geschäftsführerin/den Geschäftsführer zu vertreten. Dem Antrag beizulegen sind der Vereinsregisterauszug sowie Vereinsstatuten.

**Projektpartner 1**

Technische Universität Graz, Institut für Architektur und Medien

Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Milena Stravic

**Vertreten durch: \*)**

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Horst Bischof, Vizerektor für Forschung

**Der Projektpartner ist ein(e)** → Zutreffendes bitte ankreuzen

Universität / Fachhochschule / Hochschule

Außeruniversitäre Forschungseinrichtung → Firmenbuch-Nr.:

Verein → Vereinsregister-Nr.:

Einrichtung anderer Art → Art der Einrichtung

Natürliche Person

**Anschrift** → PLZ, Ort, Straße/Gasse/Platz, HausNr.

8010 Graz, Kronesgasse 5/DG

Telefon: +43 (316) 873 - 4738

Fax: + 43 316 873 4723

Mail: mstavric@tugraz.at

**\*)**

Universitäten sind durch die Rektorin/den Rektor bzw. durch die zuständige Vizerektorin/den zuständigen Vizerektor für Forschung zu vertreten.

Forschungseinrichtungen sind durch die Geschäftsführerin/den Geschäftsführer zu vertreten.

Vereine sind durch die Obfrau/den Obmann bzw. die Geschäftsführerin/den Geschäftsführer zu vertreten.

**Projektpartner 2**

Universität Graz, Zentrum für Wissenschaftsgeschichte

Prof. Dr. Simone De Angelis

**Vertreten durch: \*)**

KFU-Graz Univ.-Prof. Dr. Peter Scherrer, Vizerektor für Forschung

**Der Projektpartner ist ein(e)** → Zutreffendes bitte ankreuzen

Universität / Fachhochschule / Hochschule

Außeruniversitäre Forschungseinrichtung → Firmenbuch-Nr.:

Verein → Vereinsregister-Nr.:

Einrichtung anderer Art → Art der Einrichtung

Natürliche Person

**Anschrift** → PLZ, Ort, Straße/Gasse/Platz, HausNr.

8010 Graz, Mozartgasse 14

Telefon: +43 316 380 2651

Fax: +43 316 380 9740

Mail: simone.de-angelis@uni-graz.at

**\*)**

Universitäten sind durch die Rektorin/den Rektor bzw. durch die zuständige Vizerektorin/den zuständigen Vizerektor für Forschung zu vertreten.

Forschungseinrichtungen sind durch die Geschäftsführerin/den Geschäftsführer zu vertreten.

Vereine sind durch die Obfrau/den Obmann bzw. die Geschäftsführerin/den Geschäftsführer zu vertreten.

**eventueller zusätzlicher Projektpartner**

Technische Universität Dreden, Institut für Kunst- und Musikwissenschaft

Prof. Dr. Henrik Karge

**Vertreten durch: \*)**

Technische Universität Dreden

**Der Projektpartner ist ein(e)** → Zutreffendes bitte ankreuzen

Universität / Fachhochschule / Hochschule

Außeruniversitäre Forschungseinrichtung → Firmenbuch-Nr.:

Verein → Vereinsregister-Nr.:

Einrichtung anderer Art → Art der Einrichtung

Natürliche Person

**Anschrift** → PLZ, Ort, Straße/Gasse/Platz, HausNr.

01219 Dresden, August-Bebelstraße 20

Telefon: +49 351 463 35 707

Fax: +49 351 463 35 850

Mail: henrik.karge@tu-dresden.de

**\*)**

Universitäten sind durch die Rektorin/den Rektor bzw. durch die zuständige Vizerektorin/den zuständigen Vizerektor für Forschung zu vertreten.

Forschungseinrichtungen sind durch die Geschäftsführerin/den Geschäftsführer zu vertreten.

Vereine sind durch die Obfrau/den Obmann bzw. die Geschäftsführerin/den Geschäftsführer zu vertreten.

**PROJEKTDARSTELLUNG**

**1. Projektbeschreibung (inhaltliche Darstellung)**

* 1. Inhaltliche, veröffentlichungsfähige Zusammenfassung des Projektes (ca. 100 Wörter)

Der am Institut für Kunstgeschichte der KFU befindliche Nachlass des renommierten Architekturforschers Heinrich von Geymüller (1839-1909) enthält reiches Material zu einem ambitionierten Publikationsvorhaben eines Architektur-Thesaurus. Dieser Thesaurus sollte ein umfassendes Kompendium von Architekturdarstellungen (Fotografien, Stiche, Traktate, Originalzeichnungen, Modelle, Darstellungen auf Gemälden) darstellen und differenzierten sowie hierarchischen Ordnungskriterien folgen. Das vorhandene Material beinhaltet Korrespondenzen, Kalkulationen, Gliederungsmodelle, Auflistungen, Skizzen, Probedrucke und Prospekte. Einerseits soll das Vorhaben in seinem Anliegen und Umfang (es sollte sich um insgesamt 10.000 Abbildungen handeln) rekonstruiert und in das wissenschaftliche Panorama des späten 19. Jahrhundert eingebettet werden sowie andererseits mit aktuellen Bestrebungen von umfassenden Visualisierungsstrategien von zeitgenössischen Informationssystemen im Zusammenhang gesehen werden.

1.2. Projektbeschreibung im Detail (Ausgangslage vs. Zielsetzung), wissenschaftliche Methodik; Forschungsdesign

1.3. Umfassende Ausführungen zur Erfüllung der Voraussetzungen unter besonderer Anwendung auf den Standort Steiermark gem. II.b des Ausschreibungsdokumentes:

(1) Institutionenübergreifende Vernetzung

Neben eine Zentrum für Wissenschaftsgeschichte der KFU soll auch die TU Graz (Institut für Architektur und Medien) an dem Projekt teilnehmen sowie ein auf Wissenschaftsgeschichte, und zwar speziell auf Architekturgeschichtsforschung spezialisierter Wissenschaftler (Prof. Henrik Karge von der TU Dresden) an dem Projekt mitarbeiten.

(2) Interdisziplinarität

Interdisziplinarität ist durch die Teilnahme der TU und durch das Zentrum für Wissenschaftsgeschichte gesichert.

(3) Praxis-/umsetzungsorientierte Ausrichtung

Archivalisches Material soll durch systematische Bearbeitung erschlossen und zugänglich gemacht werden.

(4) Forschungsverwertung

Die Ergebnisse der Bearbeitung des archivalischen Materials soll durch entsprechende Präsentation systematisch für die Fachwelt erschlossen und zugänglich gemacht werden.

1.4. Darstellung der Einbindung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Projektteam und jeweiliger Karrierestatus:

- Student. MitarbeiterIn, DoktorandIn, PostDoc, Senior PostDoc – jeweilige Anzahl, CV

- Sichtbarkeit nach außen, Nutzbarkeit für spätere wissenschaftliche Laufbahn

Die Arbeit soll durch Anleitung des Projektleiters (Josef Ploder) und in Zusammenarbeit mit den Projektpartner/innen in erster Linie vom wissenschaftlichen Nachwuchs (den zwei Doktoranden Christoph Breser und Stefan Zedlacher) sowie einer studentischen Mitarbeiterin (Pia-Maria Watzenböck) ausgeführt werden.

Christoph Breser verfügt mit seiner geteilten Anstellung an der Technischen Universität Graz, als Universitätsassistent für Architekturgeschichte und Bauforschung, sowie an der Karl-Franzens Universität Graz, als Projektmitarbeiter am Forschungsprojekt „Renaissance Architecture – A Digital Anthology of Heinrich von Geymüller“, über ideale Vor-Erfahrungen im interdisziplinären Arbeitsumfeld. Bislang hatte Breser im Forschungsprojekt den Bereich der architekturgeschichtlichen Aufarbeitung und inhaltlichen Erschließung der Daten inne. Die Umsetzung des hier beantragten Projektes soll ihn ergänzend zu seiner Arbeit an seiner Dissertation unterstützen. Er wird zukünftig auch die inhaltliche Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Wissenschaftsgeschichte und der Technischen Universität Dresden mit gestalten.

Stefan Zedlacher ist selbstständiger Software Entwickler im Bereich von Gebäude und Rauminteraktionssystemen in Graz. als Projektmitarbeiter am Forschungsprojekt „Renaissance Architecture – A Digital Anthology of Heinrich von Geymüller“ ist er für die technische Umsetzung der Forschungsergebnisse als interaktive, mobile Cloud Anwendung verantwortlich. Am Institut für Architektur und Medien der Technischen Universität Graz war er als Wissenschaftlicher Assistent in der Lehre (Informationsvisualisierung, digitales Design und Methoden in der Architektur, Grundlagen) und Forschung (Rauminteraktion, Medienlabor) gleichermaßen mit dem Spannungsfeld zwischen Architektur und digitalen Medien beschäftigt. Er arbeitet derzeit an seiner Dissertation zum Thema „Informationssyteme für historischen Gebäude und Architekturen“ was die Arbeit am beantragten Projekt inhaltlich ergänzen würde.

Pia-Maria Watzenböck geht derzeit dem Master-Studium der Kunstgeschichte an der Karl-Franzens-Universität Graz nach. Als studentische Mitarbeiterin im Forschungsprojekt „Renaissance Architecture – A Digital Anthology“ ist sie vor allem für den Bereich der elektronischen Datenerfassung verwantwortlich. Aufgrund ihrer bisherigen Auslandsaufenthalte in Rom und Florenz kann sie sowohl im Feld der Übersetzung (Deutsch-Italienisch), als auch im spezifischen Bereich der Fotografie (Praktikum an der Photothek des Kunsthistorischen Instituts, Max-Planck-Institut in Florenz) unterstützend im Team mitwirken. Durch die Fortführung ihrer Arbeiten im Projekt wäre für Watzenboeck eine Schärfung ihres Profils und eine weiterführende Vertiefung im Bereich Architekturgeschichte möglich.

1.5. Anteil der weiblichen Projektbeschäftigten, Anzahl der männlichen Projektbeschäftigten. Davon Jungforscherinnen, Jungforscher

Es sollen zwei männliche Beschäftigte und eine weibliche Mitarbeiterin angestellt werden.

1.6. Zu den hauptbeschäftigten Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeitern ist jeweils ein Curriculum Vitae vorzulegen

(siehe Beilagen)

1.7. Anzahl der Kooperationspartner (in Zahlen)

3

1.8. Wird das Projekt im Rahmen einer bereits bestehenden oder einer neuen Kooperation durchgeführt? Darstellung und Begründung der gewählten Kooperationsform

Die Kooperationsform ist neu. Sie soll den Austausch der erhobenen und bearbeiteten Archivdaten zum Antragsthema beinhalten und darauf basierend zu einer gemeinsamen Konzepterstellung führen, die sich mit der Frage der Datenrepräsentation (Web-Applikation, Visualisierungsmodelle, etc.) beschäftigt. Durch einen gemeinsamen Workshop sollen die interdisziplinären Erfahrungshorizonte zusammen geführt und in einer gemeinsamen Präsentation und Publikation einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Das Zentrum für Wissenschaftsgeschichte mit Simone De Angelis bietet sich als Kooperationspartner an, weil De Angeils im Rahmen seiner Forschungen über Renaissance-Rezeption arbeitet.

Die Zusammenarbeit mit dem Institut für Kunst- und Musikwissenschaft (Abteilung für Kunstgeschichte) mit Henrik Karge ergibt sich aus seinem Arbeitsschwepunkt, der Geschichte der Disziplin Kunstgeschichte, mit speziellem Fokus auf die Architekturgeschichtsforschung. Zur Zeit bereitet Karge ein Buchprojekt zur Genese der modernen Kunstgeschichte im 19. Jahrhundert vor.

Die Einbeziehung des Instituts für Architektur und Medien der Technischen Universität Graz ergibt sich aus der Ausrichtung auf die Beschäftigung mit der Visualisierung von Informationen im Raum. Durch das an diesem Institut befindliche ‚no\_lab’ (Raumlabor) ist ein großes einschlägiges Know-How im Bereich von Raumkommunikationen vorhanden. Die Visualisierung raum-spezifischer Informationen ist dabei ein besonderer Schwerpunkt in der momentanen Forschungstätigkeit. Die Einbeziehung historischer Daten und deren visuelle Repräsentation außerhalb des Labors, an bestehenden Gebäuden, ergibt eine ideale gemeinsame Arbeitsbasis.

1.9. Benennung und prozentuelle bzw. aussagekräftige Zuordnung der im Projekt zu bearbeitenden Disziplinen:

(1) 50 % Kunstgeschichte

(2) 30 % Wissenschaftsgeschichte

(3) 20 % Informationsvisualisierung und Datenorganisation

1.10. Ausführungen zur Implementierung durch Begleitforschung gem. Punkt II.b des Ausschreibungsdokumentes

Diese Projekt erweitert den Forschungsschwerpunkt „Augmented Architecture“ am Institut für Architektur und Medien. Während bisher der Schwerpunkt auf Computerunterstützte Animation, Computerunterstützte Simulation, Computerunterstütztes Entwerfen und Virtual Reality an zeitgemäßen Architekturen lag, wird so die Anwendung an historischen Bauwerken erstmals erprobt.

Zudem können die Lehrveranstaltungen „Informationsvisualisierung, Architekturvisualisierung und Simulationstechnik“ als forschungsgeleitete Lehrveranstaltungen eingebunden werden.

1.11. Durchführungsort

Graz

1.12. Durchführungszeitraum / Projektlaufzeit (Datum, Dauer)

01. 12. 2016 – 28. 02. 2018 (studentische Mitarbeiterin bis 09. 2018)

1.13. Literaturangaben/Quellen/Zitation

Schriften Geymüller (Auswahl):

Die ursprünglichen Entwürfe für St. Peter in Rom von Bramante, Raphael Santi, Fra Giocondo, den Sangallo’s u. a. m. nebst zahlreichen Ergänzungen, und einem Texte zum ersten Mal herausgegeben. Wien/Paris 1875 – 1880. 2 Bde. (Text deutsch und französisch).

Cento disegni di architettura d’ornato e di figura di Fra Giocondo. Florenz 1882.

Leonardo da Vinci as Architect. In: Jean Paul Richter, The Literary Works of Leonardo da Vinci. London 1883. 2 Bde., Bd. II, 25 – 104, Pl. LXXVII – CVI.

Raffaello Sanzio studiato come architetto. Mailand 1884.

Les Du Cerceau. Leur vie et leur oevre d’apres nouvelles recherches. Paris 1887.

Die Baukunst der Renaissance in Frankreich. 2 Bde. Stuttgart 1898 und 1901. (=Handbuch der Architektur, II. Teil, 6. Bd.).

Gemeinsam mit Carl von Stegmann: Die Architektur der Renaissance in Toscana. München 1885 – 1908. 11 Bde.

Bibliographie (Auswahl):

Carl Neumann, Heinrich von Geymüller. In: Jacob Burckhardt. Briefwechsel mit Heinrich von Geymüller. München 1914, 1 – 49.

Josef Ploder, Ein Kuppelgerüst für Santa Maria del Fiore? Revision einer wiederentdeckten Zeichnung. In: Mitteilungen des Kunsthistorischen Institutes in Florenz XXXIII, 1989, 229-236.

Josef Ploder, La Collection Geymüller-Campello aux Offices. In: Henri de Geymüller. Architecte et historien de l’art. Un novateur dans l’approche de la restauration et de la conservation du patrimoine architectural. Katalog Lausanne 1995, 51-64.

Josef Ploder, Heinrich von Geymüller und die Architekturzeichnung. Werk, Wirkung und Nachlaß eines Renaissanceforschers. Wien 1998. (=ARS VIVA 5).

Georg Germann, Henry de Geymüller, un expert polyglotte et cosmopolite. In : R. Recht (Hg.), Victor Hugo et le débat patrimonial. Paris 2003, 102 – 120.

Josef Ploder, Bramante e gli altri. Storia di tre codici e di un collezionista. Florenz 2006. (Gabinetto disegni e stampe degli Uffizi XCIII).

Josef Ploder, Geymüller, Heinrich (Heinrich Adolf; Henri) von. In Allgemeines Künstler-Lexikon. Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker. Band 52 Gerard – Gheuse. München/Leipzig 2006, 464.

Josef Ploder, Il cosidetto Codice Vignola della Raccolta Geymüller. In: OPUS INCERTUM 5. Disegni rinascimentale di architettura, 2008, 86 – 91.

Josef Ploder/G. Germann (Hg.), HEINRICH VON GEYMÜLLER (1839-1909). Architekturforscher und Architekturzeichner. Katalog Basel/Graz 2009.

Josef Ploder, Heinrich von Geymüller. Die ursprünglichen Entwürfe für Sanct Peter in Rom von Bramante, Raphael Santi, Fra Giocondo, den Sangallo’s u. a. m. 2 Bde., Wien/Paris 1875-80. In: Paul von Naredi-Rainer (Hg.), Hauptwerke der Kunstgeschichtsschreibung. Stuttgart 2010, 149-151.

Karsten Heck, Formen des Stils. Heinrich von Geymüllers grafische Methoden der Stilgeschichtsschreibung. In: Wolfgang Cortjaens/Karsten Heck (Hg.), Stil-Linien diagrammatischer Kunstgeschichte. Berlin 2014, 168 – 185.

Josef Ploder, Heinrich von Geymüller und das Toscanawerk. Forschungsparadigmen der Architekturgeschichte. In: Wolfgang Cortjaens/Karsten Heck (Hg.), Stil-Linien diagrammatischer Kunstgeschichte. Berlin 2014, 186 – 197.

http://wissenschaftsgeschichte.uni-graz.at

1.14. Abschließende Erklärung (Verwirklichung der Ziele der Ausschreibung, Resümee, Wertschöpfung für den Standort Steiermark)

Die Wertschöpfung für den Standort Steiermark liegt in erster Linie darin, dass ein wertvoller Archivbestand bearbeitet und für die Fachwelt erschlossen werden soll. Dadurch wird einerseits im Bereich der Wissenschaftsgeschichte der Blick zusätzlich auf Bestände und Aktivitäten steirischer Universitäten im internationalen Kontext hingewiesen und andererseits die Aktualität von wissenschaftlichen Initiativen des 19. Jahrhunderts aus Sicht aktueller Datensysteme unter Beweis gestellt.

Des Weiteren werden Methoden entwickelt bzw. geprüft, die das vorhanden, reichhaltige architektonische Erbe des Landes nicht nur den Wissenschaftlern und Studierenden, sondern der gesamten Bevölkerung zugänglich machen. Die Entwicklung webbasierter Informationssystem, die eine Fülle an Informationen über historischen Gebäude an dieses Gebäuden (und darüber hinaus) sichtbar machen ist ein integraler Bestandteil des beantragten Projekts.

**2. Kosten-/Finanzierungsplanung**

2.1. Dokumentation der berechneten Projektkosten im Formblatt „Kosten-/Finanzplan & Abrechnungsformular“ (xlsm). In der Phase der Antragstellung sind die PLAN-Kosten zu dokumentieren.

2.2. Dokumentation der Finanzierung im Formblatt „Kosten-/Finanzplan & Abrechnungsformular“ (xlsm). In der Phase der Antragstellung sind die PLAN-Einnahmen zu dokumentieren.

Die antragstellende Institution erklärt sich mit einer Begutachtung des Antrages – bzw. bei Förderungsgenehmigung des vorzulegenden Endberichtes – durch externe Expertinnen und Experten (Jury) einverstanden.

Die antragstellende Institution erklärt sich damit einverstanden, dass die Kommunikation vor allem über E-Mail erfolgt.

Die antragstellende Institution bestätigt, dass sämtliche an diesem Projekt Mitwirkende (z.B. Interviewpartner, Probanden) über die mögliche Nutzung von Daten aufgeklärt werden.

Die antragstellende Institution bestätigt mit Unterschrift der Vertreterin/des Vertreters (Vertretungsbefugnis wie oa) die Richtigkeit und Vollständigkeit sämtlicher Angaben.

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Ort und Datum Stampiglie und Unterschrift